

**Ausführungen von Eva Kienle
anlässlich der Hauptversammlung
der KWS SAAT SE am 15. Dezember 2016**



Sehr geehrte Damen und Herren,

schön, dass Sie zur heutigen Hauptversammlung der KWS SAAT SE so zahlreich erschienen sind. Ich freue mich, dass Sie in diesen turbulenten Zeiten, die Hagen Duenbostel vorhin dargestellt hat, in der KWS Aktie eine verlässliche und nachhaltige Investition sehen und mit Ihrem Kapital unseren stetigen Wachstumskurs unterstützen.

Während wir, nicht nur in Deutschland und Europa, politisch, wirtschaftlich und inzwischen auch gesellschaftlich vor komplexe Herausforderungen gestellt sind, hat unsere KWS auch im abgelaufenen Geschäftsjahr „eine ruhige Furche gezogen“. Trotz starker negativer Wechselkursentwicklungen in den Schwellenländern Brasilien, Ukraine, Russland und Argentinien konnte die KWS Gruppe den Umsatz um 5,2 % auf 1,037 Mrd. € steigern; während im Vorjahr unser Umsatz von der starken US-Dollar-Entwicklung profitierte, war im GJ 2015/16 das Gegenteil der Fall: ohne die fast 34 Mio. € Umsatzverlust aus Währungsverfall [-22m BRA, -10m UA, +13m USA] wäre der Umsatz um 7 % gestiegen; davon erzielen wir immer noch knapp über 65 % in Europa, allerdings schrumpft dieser Anteil zunehmend zu Gunsten der Amerikas und Asien, hier insbesondere China. Die beiden Kollegen Duenbostel und Hofmann haben Ihnen bereits die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung unserer Segmente Mais, Zuckerrübe und Getreide dargestellt.

Insgesamt konnten wir die Bruttomarge auf 53,6 % vom Umsatz halten, obwohl in einigen Märkten die Absatzpreise erheblich unter Druck gerieten und wir durch schlechte Witterungsbedingungen im Frühjahr und Frühsommer vor allem in Europa und Brasilien Ausfälle und Mehrkosten bei der Saatgutvermehrung hatten. Weiterhin ist seit dem letzten Geschäftsjahr in den Herstellkosten erstmalig der

auf die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften entfallende Abschreibungsanteil auf den erworbenen Zugang zu genetischen Eigenschaften für die Maiszüchtung in Höhe von 1,3 Mio. € enthalten.

Bereits frühzeitig haben wir den sich abzeichnenden, schwierigeren Marktbedingungen Folge getragen, in dem wir die Vertriebskosten nicht in der geplanten Höhe ausgebaut haben, sondern den Fokus hierbei insbesondere auf diejenigen Wachstumsmärkte gelegt haben, wo unsere starke Kundennähe die anderen widrigeren Umfeldbedingungen kompensieren kann. Die Vertriebskostenquote belief sich daher auf 19 % vom Umsatz und nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Bei ungefähr gleichgebliebenen Anteilen von F&E- (17,6 %) und Verwaltungskosten (7,4 %) lag zum Schluss des Geschäftsjahres das operative Ergebnis – aufgrund 35 % geringerer sonstiger betrieblicher Erträge (6 Mio. € weniger Auflösung von WB auf Forderungen und 5 Mio. € weniger sbEs) – mit 600 T € unter dem EBIT des Vorjahres und belief sich auf 112,8 Mio. €. Unsere EBIT-Marge konnten wir mit 10,9 % klar über der strategisch definierten Zielsetzung von 10 % halten.

Insbesondere durch einen deutlichen Rückgang des Steueraufwandes in der Gruppe auf eine Quote von nunmehr 33,1 % (nach 35,4 % im Vorjahr) konnte der Jahresüberschuss der KWS Gruppe auf 85,3 Mio. € gesteigert werden, obwohl das Finanzergebnis knapp 2 Mio. unter dem des Vorjahres lag. Der Gewinn je Aktie hat sich damit in den letzten 3 Jahren konstant verbessert und ist in diesem Zeitraum um fast 11 % gestiegen.

Betrachten wir uns einmal die Wertschöpfung der KWS Gruppe in den letzten 7 Jahren, und zwar einschließlich der im Konzernabschluss at equity ausgewiesenen Joint-Venture Unternehmen in den USA und China: über den gesamten Zeitraum konnten wir die Wertschöpfung im Durchschnitt knapp über 9 % je Jahr steigern, allein im GJ 2016/16 nahm sie um 6 % zu. Der größte Anteil der Steigerung der Wirtschaftsleistung unseres Unternehmens rührt aus der Zunahme

des Mitarbeiterstamms her, hier stieg die Wertschöpfung alleine im letzten Jahr um 8,2 %.

In Sachanlagen und insbesondere auch in immaterielle Vermögensgegenstände investierte die KWS Gruppe im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt 99,6 Mio. € (132,5 Mio. €) und damit deutlich weniger als im Vorjahr. In dieser Summe ist jedoch der KWS Anteil von 40,4 Mio. € Ausgaben an immateriellen Sachanlagen nicht enthalten, der auf unser amerikanisches Joint-Venture AgReliant entfällt und im Dezember 2015 für den Zugang zu der Mais-Trait-Plattform eines Wettbewerbers entrichtet wurde. Weitere Schwerpunkte waren die Übernahme der ausstehenden Anteile an unserer brasilianischen Maisgesellschaft RIBER KWS, die mit einer Kaufoption seit 2012 versehen waren, sowie Neu- und Erweiterungsbauten von Produktions- und Züchtungseinrichtungen in Nordamerika, der Ukraine und Deutschland.

Ebenfalls im Dezember 2015 haben wir ein neues Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € begeben, wovon wir bereits frühzeitig Anfang des Monats 20 Mio. € wieder getilgt haben. Im Umfeld der aktuell für Anleger weiterhin wenig attraktiven Investitionsmöglichkeiten ist es uns weiterhin gelungen, unseren Finanzbedarf für die erfolgten und anstehenden Investitionen – exemplarisch sei hier noch einmal auf den Lizenzvertrag für die Mais-Technologie hingewiesen, der mit einer Einmalzahlung von insgesamt 300 Mio. US-Dollar für beide Mutterunternehmen von AgReliant zu Buche schlägt – durch die Ausgabe von sogenannten Commercial Papers für eine kurzfristige Brückenfinanzierung zu optimieren. In den letzten Wochen konnten wir so für einen Zeitraum von bis zu 3 Monaten so bei privaten und institutionellen Investoren insgesamt 60 Mio. € Geld aufnehmen.

Sie können dem Kassen- und Wertpapierbestand zum Jahresende (163,9 Mio. €) sowie der Entwicklung des operativen Cashflows im abgelaufenen Geschäftsjahr entnehmen, dass die KWS Gruppe für die anstehenden finanziellen Engagements und Wachstumsprojekte gut vorbereitet ist und nicht nur durch die Optimierung der externen Finanzierung sondern auch durch Optimierung des gebundenen Be-

triebsvermögens, hier insbesondere der deutlichen Verbesserung des Forderungsmanagements, entsprechende Grundlagen geschaffen hat.

Aus der Verschmelzung der Mais GmbH mit der KWS SAAT SE rührt der in der Holdinggesellschaft ausgewiesene, sehr hohe Jahresüberschuss in Höhe von 100,7 Mio. € her, von dem alleine 67,7 Mio. € auf den im a.o. Ergebnis ausgewiesenen Verschmelzungsgewinn entfallen. Dieser erste Schritt im vergangenen Jahr wird nun mit dem heute vorliegenden Antrag auf den Abschluss weiterer Ergebnisabführungsverträge von fünf deutschen Gesellschaften mit der KWS SAAT SE fortgesetzt, um die geplante Vereinfachung der KWS Gruppenstruktur weiter zu realisieren.

Wenn man die Sondereffekte im Jahresüberschuss der SAAT SE im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/16 einmal bei Seite lässt [den technischen Einmaleffekt des entstandenen Verschmelzungsgewinns in Höhe von 67,6 Mio. €, die Ergebnisabführung der KWS Lochow GmbH i.H.v. 7,3 Mio. € sowie den Unterschiedsbetrag aus der Verschmelzung i.H.v. 5,9 Mio. €], beläuft sich der operative Jahresüberschuss der SAAT SE aus dem GJ 2015/16 auf 19,9 Mio. €. Diese Tatsache sowie der Liquiditätsbedarf im laufenden Jahr ist auch der Grund, wieso Vorstand und Aufsichtsrat weiterhin eine gleichbleibende Dividende von 3,00 € je Aktie vorschlagen; dies entspricht einer Ausschüttungsquote von knapp 23,2 % des Jahresüberschusses der Gruppe. Weiterhin schlagen wir vor, einen Betrag von 80,9 Mio. € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir in der KWS Gruppe ein reduziertes Umsatzwachstum von weniger als 5 %, das überwiegend aus der Sparte Mais generiert werden wird. Wir planen mit einem operativen Ergebnis leicht unter Vorjahr und gehen aktuell von einer Ergebnismarge von bis zu 10,5 % aus. Die geplanten Investitionen werden aufgrund der erwarteten 2. Zahlung aus dem Lizenzvertrag mit Syngenta deutlich über 100 Mio. € liegen.

Aufgrund einer neuen EU-Regelung gelten seit dem 17. Juni 2016 für Unternehmen von öffentlichem Interesse (sog. PIE), von denen die KWS eines ist [Antrag auf Börsenzulassung am 1.7.2005, daher GJ 2005/06 KWS = PIE], neue Vorschriften zur regelmäßigen Ausschreibung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung. Aufgrund der bestehenden Übergangsvorschriften wurde KWS daher dazu verpflichtet, die Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2016/2017 erstmals öffentlich auszuschreiben. Der Aufsichtsrat beauftragte im März 2016 den Prüfungsausschuss mit der eigenverantwortlichen Durchführung des formalen Auswahlverfahrens gemäß Art. 16 Abs. 3 Unterabs. 2 der EU-VO. Als Vorstand haben wir den Prüfungsausschuss bei der Durchführung dieser Ausschreibung maßgeblich unterstützt, der Prozess begann mit der Bekanntmachung der Ausschreibung am 31. März 2015 im Bundesanzeiger. Nach der Veröffentlichung haben anfänglich zehn Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ihr Interesse an der Teilnahme an unserem Verfahren zur Auswahl des Abschlussprüfers des Einzel- und des Konzernabschlusses der KWS SAAT SE und der Abschlüsse ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften ab dem Geschäftsjahr 2016/2017 bekundet. Nach einem ausführlichen Bewertungs-, Selektions-, und Präsentationsverfahren hat der Prüfungsausschuss letztendlich dem Aufsichtsrat Ende Oktober die EY Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH als neuen Abschlussprüfer der KWS Gruppe sowie der internationalen Tochtergesellschaften vorgeschlagen. Ihnen liegt in der heutigen Tagesordnung dieser Punkt zur Beschlussfassung vor. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Prüfern von Deloitte, die KWS bis heute je nachdem kürzer oder länger begleitet haben, insbesondere aber bei Herrn Kompenhans und Herrn Römgens ganz herzlich für die professionelle und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Ich weiß, dass Sie uns zwar verloren, dafür aber doch das ein oder andere nicht wirklich kleinere Mandat gewonnen haben, und wünsche Ihnen hierfür alles Gute.

Letztes Jahr habe ich Ihnen ein paar Projekte aus dem Personalbereich skizziert, womit wir KWS nicht nur als attraktiven Arbeitgeber bekannter machen und damit neue, motivierte Talente für KWS gewinnen wollen, sondern womit auch die

intensive Weiterentwicklung unserer heutigen Mitarbeiter im In- und Ausland fördern. Neben dieser beruflichen Weiterentwicklung ist uns auch die Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie deren Engagement in gemeinnützigen Organisationen oder bei gesellschaftlichen Zwecken wichtig. Es freut uns daher sehr, dass unsere Aktivitäten im September 2015 mit dem Corporate Health Award [unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums] in der Kategorie „Exzellenz“ ausgezeichnet wurden und etliche unserer Mitarbeiter sowohl Zeit als auch Hilfsmittel in die Unterstützung von Flüchtlingen, Obdachlosen und sozial Schwachen z.B. in Deutschland und auch den USA investiert haben.

Zu guter Letzt möchte ich noch darauf hinweisen, dass in 2017 die Neuwahlen des Aufsichtsrates und damit auch der beiden Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat ansteht. Durch die Umwandlung in eine SE werden diese Wahlen zukünftig durch unser EEC (European Employees Committee) europaweit durchgeführt, nächstes Jahr werden Ihnen also an dieser Stelle die beiden gewählten deutschen Vertreter vorgestellt.

Soweit von mir, ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und gebe jetzt weiter an den Kollegen Peter Hofmann.

Es gilt das gesprochene Wort.

15.12.2016

Eva Kienle